

Kostproben aus dem Archiv für Vätergeschichten

Anlässlich des 7. Schweizerischen Vätertags ist anfangs Juni das Archiv für Vätergeschichten (vaetergeschichten.ch) offiziell eröffnet worden. Interessierte haben die Möglichkeit, ein kostenloses Geschichtenabo zu bestellen.

46

Es war ein aussergewöhnlicher Rahmen für eine Sonntagsmatinee. Dicht gedrängt sassen die Besucher auf den Fluren der Geburtsabteilung des Spitals Herisau. Ihre nassen Regenmäntel hatten sie zuvor an Infusionsständer gehängt, die als Kleiderständer dienten. Das Amt für Gesellschaft des Kantons Appenzell Ausserrhoden hatte anlässlich des diesjährigen Vätertags zur Eröffnung des Archivs für Vätergeschichten geladen. Das Spital stand symbolisch für den Ort, wo zukünftige Väter zur Welt kommen.

Schenkung der FHS St. Gallen

Zeitgleich mit der Eröffnung auf der Wochenbettstation wurde die Homepage vaetergeschichten.ch aufgeschaltet. Laufend treffen neue Geschichten ein, u.a. von Studierenden der FHS St. Gallen. Unter Leitung von Steve Stiehler und Thomas Knill haben sich Studierende der FHS St. Gallen im Rahmen des Einführungsmoduls (Fachbereich Soziale Arbeit) mit Frauen- und Männergeschichten beschäftigt.

In Tandems erzählten sich die Studierenden unter Anwendung der narrativen Interviewtechnik je eine Frauen- und eine Männergeschichte, die sie im Anschluss in Form einer Anekdote verschriftlichten. Die Methode der Narration diente den Studierenden dabei, die gegenseitig erzählten Geschichten in ihrem sinnhaften Gehalt, ihrer Nähe und Betroffenheit zu erfassen, ohne dabei deren Inhalt zu verfälschen. Hierbei rückten die Kompetenzen des offenen Erfragens, Zuhörens und Zusammenfassens in den Fokus, welche für die künftigen Fachkräfte auch im Praxisalltag eine hohe Relevanz haben.

Über hundertfünfzig Geschichten sind so entstanden. Einzelne Väter- und Grossväter-Geschichten aus der 46-seitigen Broschüre sind nun dem Archiv für Vätergeschichten übergeben worden.

Ein Alltag

Ich bin 16 Jahre alt und beobachte meine Schulkameraden auf dem Pausenhof. Sie ringen um einen Stein, den sie auf dem Boden finden. Anschliessend nehmen sie auf einem Bänkli Platz und diskutieren über Frauen, Fussball, Motorsport und Autos. Nach kurzer Zeit steht einer auf und geht weg. Die anderen bleiben sitzen.

Erzählerin: Schülerin (1992), Szene: 2008

Das Vögelchen und der Stein

Ich bin gerade in der ersten Klasse und höre meinem Vater zu, wie er von der Ewigkeit spricht. Da ich nicht weiss, was die Ewigkeit ist, frage ich ihn danach. Er erzählt mir die Geschichte eines Vögelchens, welches einmal jährlich zu einem Stein fliegt, um an ihm seinen Schnabel zu wetzen. «Wenn der Stein vollständig abgewetzt ist, ist eine Sekunde der Ewigkeit vergangen», sagt er mir. Ich verstehe dieses Bild. – Mich beeindruckt es bis heute, dass er mir diesen komplexen Begriff so kindgerecht erklärt hat.

Tochter (7-jährig), Jahr der Szene: 1997

Mein Fels in der Brandung

Ich (14) komme nach Hause und mein Vater steht weinend im Gang unseres Hauses. Als er mich sieht, kommt er auf mich zu und nimmt mich in die Arme. Er erzählt von seinem guten Freund, der eben von einer Lawine verschüttet wurde und dabei gestorben ist. Das ist das erste Mal, dass mein Vater bei mir Trost sucht. Die bereits gute Beziehung hat sich durch dieses Ereignis noch mehr vertieft.

Tochter (1964), Vater (Arzt), Jahr der Szene: 1978

Vom Kind im Manne

Ich bin sechs Jahre alt und liege mit einer Infusion am Arm in einem Spitalbett. Neben mir, am Bettrand sitzend, mein Vater, der mich mal wieder mit seinem Kind im Manne und verschmitzten Lachen dem Spitalalltag entkommen lässt. Wir versuchen uns gegenseitig im Gameboyspiel zu schlagen und vergessen dabei die Welt um uns herum. Sogar das aggressive und ohrenbetäubende Piepen des Infusionstropfsystems lässt meinen Vater unbeirrt und gelassen. Er setzt dem ungebetenen Störenfried ein Ende, indem er einfach irgendeinen, zufällig gewählten Knopf am Gerät drückt. Dies mit der Folge, dass die ganze Infusionsflüssigkeit an die Wand spritzt. Selbst das lässt meinen Vater unbeeindruckt. Wir spielen einfach weiter und geniessen in diesem Moment die heile Welt. Mein Vater lässt uns beide Kind sein.

Sohn (1983), Vater (1948, Überlebenskünstler und Träumer)

Ein kostenloses Geschichtenabo ist bestellbar auf www.vaetergeschichten.ch

vaetergeschichten.ch ist ein Projekt von FamOS und maenner.ch. Mark Riklin betreut das Projekt und entwickelt es laufend weiter.

Lesung im Kunstmuseum Bern

Am **Sonntag, 15. Dezember** um 15 Uhr gibt es einen musikalisch umrahmten Einblick in das Archiv der Vätergeschichten durch Mark Riklin (Begründer), Anna Schindler (Schauspielerin) und Flurin Rade (Akkordeonist).